

# Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,  
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 136.

Inserate, die 4gespaltene  
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-  
stellungen auf den Allgemeinen  
Anzeiger nehmen außer unserer  
Expedition in Brettnig die Herren  
A. F. Schöne Nr. 61 hier und  
Dehne in Frankenthal  
entgegen. — Bei größeren  
Aufträgen und Wiederholungen  
Rabatt nach Uebereinkunft

Der Allgemeine Anzeiger er-  
scheint wöchentlich zwei Mal:  
Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnementspreis incl. des all-  
wöchentlich beigegebenen „Alu-  
minierten Unterhaltungsblattes“  
vierteljährlich ab Schalter 1 Mk.  
bei freier Zustellung durch Boten  
inc. aus 1 Mk. 20 Pf., durch  
die Post 1 Mk. 50 Pf. Bestells-  
geld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzusenden.  
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 40.

Sonnabend, den 18. Mai 1895.

5. Jahrgang.

## Vertikales und Sächsisches.

Brettnig, den 18. Mai 1895.

Brettnig. Am Mittwoch nachmittag  
in der 3. Stunde brannten im Nachbarorte  
Großröhrsdorf das dem Gutsbesitzer Julius  
Winter gehörige Wohnhaus sowie die Seiten-  
gebäude bis auf die Umfassungsmauern  
wieder. Mit Hilfe der dortigen Orts-, sowie  
hierigen und Hauswalder Feuerwehr konnte  
glücklicher Weise die ebenfalls mit Stroh  
bedeckte Scheune den gierigen Flammen ent-  
zogen und jedwede größere Gefahr für die  
Nachbarhäuser beseitigt werden. Das Vieh  
sowie viele Wirtschaftsgegenstände konnten  
gerettet werden. Wie der Brand entstanden,  
darauf kann noch nichts gesagt werden.

In Bischofswerda stürzte am Mit-  
twoch Vormittag der Tuchfabrikant Louis Groß-  
mann-Hermann von einem Gerüst, das er  
betreten hatte, um einem Klempner Anwei-  
sungen zu geben. Mit ihm fiel auch ein  
Arbeiter herab und trug den beiden lebensgefähr-  
liche Verletzungen davon. Herr Großmann-  
Hermann verstarb bereits  $\frac{1}{2}$  2 Uhr, ohne das  
Bewußtsein wieder erlangt zu haben; am  
Aufkommen des Arbeiters wird gewweifelt.

Am 13. Mai machten Arbeiter beim  
Graben einer Schiene durch die Hausflur  
des Herrn Schuhmachermeister Karl Haale  
in Elstra einen recht interessanten Fund, in-  
dem sie neben der oberen Kellerstufe auf  
einen kleinen Topf stießen. Derselbe war  
mit 223 gut erhaltenen Silbermünzen ver-  
sehen. Die Münzen sind aus den Jahren 1764  
bis 1825 angefüllt und nur mit schwacher  
Erbschaft bedeckt. Es waren 18 Acht-, 201  
Vier- und 3 Zwei-Groschenstücke, somit in  
runder Summe 40 Thaler. Das Geld ist  
bestimmt vor 1849 dahin gekommen.

Das diesjährige Ausschubungsgehalt  
im Ausschubungsbezirke Ramenz findet statt:  
Sonnabend, 25. Mai, Montag, 27. Mai,  
Dienstag, 28. Mai und Mittwoch, 29. Mai,  
d. J. und zwar an jedem Tage von früh  $\frac{1}{8}$   
Uhr an auf dem Schießhause zu Ramenz.

Hauptgewinne 5. Klasse 127. tgl.  
sächsischer Landeslotterie. 8. Ziehungstag  
am 14. Mai. 40,000 Mk. auf Nr. 83993  
(Simon, Coburg). 5000 Mk. auf Nr.  
52966. 3000 Mk. auf Nr. 262 359 4486  
4672 7569 9082 11963 13817 14216  
23584 26631 27132 28858 33207 35065  
25095 37020 38042 39391 40779 57085  
57324 58075 59239 59919 60124 61070  
63778 65367 66131 69005 69076 69377  
71346 72378 80626 87379 90095 92013  
98766.

Hauptgewinne 5. Klasse 127. tgl.  
sächsischer Landeslotterie. 9. Ziehungstag  
am 15. Mai. 300,000 Mk. auf Nr.  
98142 (Ernst Huster, Leipzig.) 100,000  
Mk. auf Nr. 45501 (Robert Schind, Dres-  
den). 5000 Mk. auf Nr. 8871. 3000  
Mk. auf Nr. 1092 3383 4938 5855 6726  
7950 8875 13049 18984 22529 25729  
26963 27812 30918 32358 33237 36349  
38243 40071 41183 48733 54060 54344  
58738 59441 65516 65921 66023 66334  
68267 72758 73165 79387 83214 84054  
85226 87673 94478 95414 95519.

Hauptgewinne 5. Klasse 127. tgl.  
sächsischer Landeslotterie. 10. Ziehungstag  
am 16. Mai. 15,000 Mk. auf Nr. 46687  
(Mandlisch, Leipzig). 5000 Mk. auf Nr.  
1014 2363 73911 79487. 3000 Mk. auf  
Nr. 15 7387 9848 10110 12983 24190  
25881 26887 28395 30321 32026 32913  
33311 33780 33807 39820 41247 41561  
43453 44909 46878 48149 50425 51343

57006 61582 65785 66587 67119 68461  
70380 74186 76459 81413 86771 95090  
96026.

Zeitgemäß dürfte jetzt ein Hinweis  
auf folgende gezielte Bestimmung, das  
Ausnehmen der Vogelnester betr., sein: Das  
Nehmen von Eiern und Jungen aus Nestern  
der Singvögel und Eulen, sowie das Töten  
und Fangen dieser Vögel ist bei Strafe bis  
zu 150 Mark oder Haft verboten. Gleicher  
Strafe unterliegt, wer es unterläßt, Kinder  
oder sonstige in seiner Gewalt stehende Per-  
sonen von Uebertretung dieser Vorschrift ab-  
zuhalten.

Die zahlreichen Naturheilvereine Sach-  
sens — über 500 mit über 30,000 Mitglie-  
dern — werden durch allgemeine Petitionen  
und ihre Anhänger im Landtage eine ent-  
sprechende Interpellation über die Ministerial-  
Verordnung, das Verbot einer hervorragen-  
den Thätigkeit der Lehrer in Naturheilver-  
einen betr., veranlassen und das hohe Kultus-  
ministerium bitten, den Beschluß anzuhaben.

Wie aus Dirschfeld bei Zittau berich-  
tet wird, verließ am Dienstag ein hochbetag-  
tes Ehepaar, der im 88. Lebensjahre stehende  
Niemeier Heinrich Schneider mit seiner 68jäh-  
rigen, schon sehr gebrechlichen Ehegattin den  
Ort, um sich in Bremen nach Amerika ein-  
zuschiffen. Und was treibt die am Ende ihrer  
Tage stehenden Leute noch in den fernen  
Erdeilen? Sie wollen bei ihrem einzigen Sohne,  
der vor 14 Jahren seine Heimat verließ und  
jetzt im Staate Minnesote als Farmer ansässig  
ist, ihr Leben beschließen.

Von einer verhängnisvollen Kata-  
strophe wird aus Paunsdorf berichtet: Am  
vergangenen Sonnabend Nachmittag räumte  
der ledige Arbeiter Becker mit seiner verm.  
Mutter die auf dem dortigen Rittergute befind-  
liche Jauchengrube. Als die Leute damit  
fertig waren und die Pumpenteile aus der  
Grube nahmen, fiel ein Teil davon in die  
Grube hinein. Becker wollte nun den Gegen-  
stand herausheben und stieg in die Grube,  
wo er indes von den Gasen betäubt wurde  
und erstickte. Die Mutter, die ihm zu Hilfe  
eilte und ebenfalls in die Grube stieg, erlitt  
dasselbe Schicksal. Der hinzukommende Gen-  
darm Holzhausen und mehrere andere Perso-  
nen borgen schließlich die Leichen.

Die jetzt vielbereiteten Photographien  
des Hschopauer Eisenbahnunglücks zeigen ein  
graufiges Bild der Zerstörung, und man muß  
darauf staunen, daß ein solcher Eisenbahn-  
unfall ohne Vernichtung von Menschenleben  
abgelaufen ist. Daß die Straße schon am  
Abend desselben Tages wieder fahrbar war,  
verdankt man dem Umstand, daß das Unglück  
nicht in einem Einschnitte, sondern auf einem  
hohen Damme geschah, so konnten alle Hin-  
dernisse kurzer Hand die Böschung hinunter  
geworfen werden, um die Straße rasch frei  
zu machen. Die größte Kaltblütigkeit haben  
übrigens bei dem Sturz der Lokomotive und  
der vordersten Wagen in die Tiefe vier Ochsen  
bewiesen. Sie wurden durch die Heftigkeit  
des Stoßes hinaus in die Hschopau geschleu-  
dert, die an dem Tage gerade recht reißend  
war, gewannen das gegenüberliegende, ziemlich  
flache Ufer und — grasten dort als wenn  
nichts geschehen wäre. Trog der Zerrüm-  
merung mehrerer Wagen und der Tötung von  
acht Stück Rindvieh werden doch die sämt-  
lichen Kosten, welche der Staatsbahn durch  
den Unfall erwachsen, 20,000 Mark kaum  
erreichen. Man fragt natürlich viel nach der  
Ursache der Entgleisung. Eine bestimmte Ant-  
wort läßt sich auf diese Frage nach den Er-  
gebnissen der Untersuchung, soweit dieselbe bis

jetzt gegeben ist, nicht geben. Im Eisenbahn-  
betrieb ist ja Gefahr fast immer vorhanden,  
und wenn mehrere ungünstige Umstände zufällig  
zusammentreffen, so kann eine Kleinigkeit das  
Maß vollmachen. Im vorliegenden Falle  
scheint die scharfe Krümmung, welche die Bahn  
an der Unfallstätte macht, nicht ohne Einfluß  
gewesen zu sein. Ob der Lokomotivführer,  
wie man vermutet hat, die Strecke zu rasch  
gefahren ist, läßt sich nicht ermitteln. Er  
selbst stellt es in Abrede, und da die Ent-  
gleisung nur etwa 30 Meter vor einem sogen.  
„Kontakt“ erfolgte, so fehlt die Geschwindig-  
keitsmessung gerade für die zuletzt befahrene  
Strecke. Hätte der Zug den „Kontakt“ bereits  
passiert, so würde die Geschwindigkeit, mit  
welcher der Zug fuhr, abzulesen gewesen sein.

In Reichenbach wird gegenwärtig  
wieder ein Stück der ehemaligen Ringmauer  
abgetragen, womit zugleich der letzte der 6  
ehemals die Stadtmauer bekrönenden Türme  
fällt. Leider läßt sich das Alter dieser Reste  
der ehemaligen Stadtbefestigung nicht genau  
nachweisen. Der Turm hat zuletzt noch eine  
Höhe von etwa 8 m gehabt und war oben  
mit dem bekannten Ausguck und nach innen  
sich erweiternden Schießgarten versehen.  
Zuletzt dienten Turm und Mauer als Rück-  
wand für ein Remisengebäude.

In Reichenberg vergnügten sich am  
Sonntag einige Knaben damit, auf dem hin-  
ter dem städtischen Friedhofe gelegenen Reif-  
mann'schen Flegelweid herumzuerudern, und  
war auf einer Pfloste, die sie als Floß benutz-  
ten. Dabei fiel der zehnjährige Albert Schu-  
bert ins Wasser, der dreizehnjährige Arno  
Bermann aus Oberreichenbach erkannte die  
Gefahr, entledigte sich der Stiefel und sprang  
in das Wasser, um den Gefährten zu retten.  
Der hilflosere Knabe ging unter. In der  
Zodensangst rief er noch seinem jüngeren Bru-  
der, der am Ufer stand, zu: „Paul, gehe  
nach Hause und jage es der Mutter, wir  
müssen beide sterben.“ Arbeiter eilten auf das  
Hilfsgeschrei der am Ufer stehenden Knaben  
hinzu, sie brachten die Kinder auch aus dem  
Wasser. Bei Schubert waren die Wieder-  
belebungsvorläufe von Erfolg begleitet, sein  
älterer Spielgenosse, der ihn retten wollte, war  
dagegen tot.

Am Mittwoch vormittags fand vor  
dem Schwurgerichte zu Leipzig die Verhand-  
lung gegen Otto Berner und Hermann  
Schmidt statt, welche am 12. Februar den  
Geldbrieffräger Breitfeld zu berauben ver-  
sucht hatten. Beide Angeklagte legten zur  
Verhandlung umfassende Geständnisse ab, die  
nur bezüglich der ersten Entstehung des  
Planes abwichen. Sie bestritten, die Absicht  
gehabt zu haben, Breitfeld zu töten oder an  
seiner Gesundheit zu beschädigen; es sei ihnen  
vielmehr lediglich um die Wegnahme der  
Geldtasche zu thun gewesen. Mit den vor-  
gefundenen Striden habe Breitfeld nur ge-  
bunden werden sollen. In der That hat auch  
Breitfeld nur eine Verletzung am Kopf und  
Hautabschürfungen im Gesicht davongetragen.  
Der Verlegte hat zwar den Ruf gehört:  
„Strid her!“, hat aber weder einen Strid  
noch die Decke gesehen. Auf Grund der  
stattgefundenen Beweisaufnahme beantragte  
Herr Staatsanwalt Martini, beide Angeklagte  
des versuchten Mordes für schuldig zu er-  
klären, trat aber der Jubiligung mildernder  
Umstände, bezüglich deren auf Antrag der  
Verteidigung je eine Hilfsfrage gestellt wurde,  
mit Entschiedenheit entgegen. Die Herren  
Verteidiger verkannten zwar die Schwere des  
Verbrechens nicht, hoben aber verschiedene  
Momente hervor, die nach ihrer Meinung die

Herren Geschworenen veranlassen könnten,  
der Frage auf Jubiligung mildernder Um-  
stände näher zu treten. Es wurden alsdann  
Berner und Schmidt unter Ausschluß mil-  
dernder Umstände wegen versuchten Raubes  
zu je 12 Jahren Zuchthaus, zehn Jahren  
Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht  
verurteilt.

Vom königl. Schwurgericht zu  
Zwickau ist am Dienstag die Armenhaus-  
bewohnerin Josephine Wilhelmine Kora ver-  
urteilt. Müller geb. Rabich aus Waldenburg in  
Sachsen wegen Mordes zum Tode verurteilt  
worden.

Die Schützengesellschaft zu Ditzig  
begeht in den Tagen vom 6. bis 9. Juli ihr  
500jähriges Bestehen. Man erwartet große  
Teilnahme für das Jubiläumsfest.

In Anbetracht des Umstandes, daß  
Damburger und Braunschweiger Kollektoren  
das Publikum mit ihren Lotterielosen förmlich  
übersättigen, sei auf folgende Bestimmung des  
sächsischen Gesetzes aufmerksam gemacht: Wird  
Jemandem von einem Kollektor ein Los un-  
verlangt brieflich zugesendet, so ist der Empfän-  
ger eines solchen Loses, wenn er dasselbe ohne  
Erlegung der Einlagegelder oder ohne die  
Erklärung, das Los spielen zu wollen, an sich  
behält, im Nichtgewinnfalle zur Zahlung der  
Einlagegelder nicht verpflichtet, im Gewinn-  
falle aber, unter solchen Umständen, dennoch  
als rechtmäßiger Inhaber zu betrachten.

Kirchennachrichten von Hauswalde.  
Sonntag Rogate: Abendmahl, Beichte  
8 Uhr vorm. Nachm. 2 Uhr: Missions-  
stunde.

Himmelfahrt: Abendmahl, Beichte 8  
Uhr vorm. Nachm. 3 Uhr: Gustav-Adolf-  
fest, bestehend aus Gottesdienst und Nach-  
versammlung. Nach dem Gottesdienst Kollekte  
für Goblitz in Böhmen.

Getauft: Helene Jda, T. des H. D.  
Schade, E. und Rutschers in Dr.

Getauft: Martin Oskar Oswald,  
Druder in Dr., mit Anna Jda Regold in  
Dr. — Paul Robert Schöne, Färber in Dr.  
mit Lisa Linda Anders in D.

Kirchennachrichten von Frankenthal  
vom 1. bis 15. Mai 1895.

Getauft: August Emil Voigt, Leinweber  
in Nieder-Neulirch, mit Karoline Minna  
Beyer in Frankenthal.

Sonntag Rogate: Früh 8 Uhr Beichte  
und Kommunion, vorm.  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Hauptgottes-  
dienst, nachm.  $\frac{1}{2}$  2 Uhr Katechismusunterredung  
mit den konfirmierten Töchtern von Franken-  
thal und Brettnig.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.  
Geburts-Register. An Geburten wurden  
eingetragen: Bertha Gertrud, T. des Lein-  
wandfabrikant Friedrich Edwin Schurig. —  
Emilie Flora, T. des Tagelohr Friedrich  
Robert Berger. — Jda Maria, T. des Wälder-  
meisters Julius Adolf Schierz. Außerdem ein  
unehelicher Knabe und ein uneheliches Mäd-  
chen.

Die Anordnung des Aufgebots haben  
beantragt: Gustav Alwin Guhr, Dienstknecht,  
mit Emma Franziska Gille.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden  
eingetragen: Georg Paul, S. des Fleischer-  
meisters Eduard Heinrich Droth, 2 M. 2 J.  
alt.